



## 324 Kinder, 9 Jasser und 1 Kaminfeger: BLICK zeigt die andere Seite des neuen Nationalrats

# Das Bundeshaus ganz privat

LADINA TRIACA, TOBIAS BRUGGMANN, SERMÍN FAKI (TEXT), PRISKA WALLIMANN (GRAFIK), SIMON HUWILER (DATENANALYSE)

**D**er neue Nationalrat setzt sich zusammen aus 53 SVPlern, 39 SPLern, je 28 Grünen und Freisinnigen, 25 CVPlern, 16 Grünliberalen, ganzen drei BDPlern, gleich vielen EVPlern und fünf weiteren, die nicht einer dieser Parteien angehören. Aus 84 Frauen und 116 Männern. Aus Rechten und Linken, Konservativen und Liberalen.

Ist damit alles gesagt? Nein. Denn eigentlich

sitzen im Nationalrat 200 Menschen. Es sind **Persönlichkeiten, die weit mehr ausmacht als Geschlecht, Herkunft und Parteimitgliedschaft.**

Es sind Mütter und Väter, Professoren und Landwirte, begeisterte Jogger und «vergiftete» Jasser. Zum Abschluss der historischen Wahlwoche schaut BLICK daher für einmal mit anderen **Augen auf den neu gewählten Nationalrat und entdeckt überraschende Details**, die im Parlamentsalltag selten zu sehen sind.



Blick  
8008 Zürich  
044/ 259 62 62  
<https://www.blick.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 107'119  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 4  
Fläche: 133'886 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3007101  
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 75216106  
Ausschnitt Seite: 2/7



Fotos: Stefan Bohrer, Facebook, Philippe Rossier, Keystone, Noé Waldmann.

SVP-Nationalrätin Sandra Sollberger  
arbeitet als Malermeisterin.



## Handwerker sind die Ausnahme



Die Grüne Marionna Schlatter, die in den Nationalrat gewählt wurde und für den Ständerat kandidiert, kontrolliert hauptberuflich Pilze.

### Top-5-Berufe

Politiker	61
Anwalt	16
Berater	15
Landwirt	14
Dozent	9

n= 200 Antworten

Wie stolz sind wir auf das Milizparlament! In Tat und Wahrheit politisieren unter der Bundeshauskuppel aber 61 Vollzeitpolitiker. Ebenfalls gut vertreten sind Anwälte und Bauern. Doch es gibt auch kreative Farbtupfer:

SVP-Nationalrätin Sandra Sollberger (45) arbeitet als Malermeisterin – und bringt mit roter Haarsträhne die Farbe gleich selbst ins Bundeshaus. Weniger farbig, dafür mit Zylinder und schwarzem Jackett unterwegs ist Bruno Walliser (53, SVP). Er putzt als Kaminfeger die Zürcher Schornsteine. Guten Geschmack bei der Jobwahl beweist Marionna Schlatter (39). Die Grüne arbeitet als Pilzkontrolleurin. Und braucht es zum herbstlichen Pilzragout einen würzigen Rehpfeffer oder ein gutes Bier, kann sie im Rat bestimmt auf Metzger Mike Egger (27, SVP) und Braumeister Alois Gmür (64, CVP) zählen.



SVP-Nationalrat Bruno Walliser ist als Kaminfeger unterwegs.



SVP-Nationalrat Mike Egger arbeitet als Metzger.



## Sie lieben es traditionell

Auch nach der grünen Welle ist das Parlament in einer Frage traditionell unterwegs: Von 191 Gewählten, die eine Angabe zum Zivilstand gemacht haben, sind 116 verheiratet – zwei weitere leben in eingetragener Partnerschaft, was ja auch eine Sehnsucht nach Tradition ausdrückt. 25 Nationalräte leben im Konkubinatsverhältnis, 34 haben den passenden Deckel noch nicht gefunden. Vielleicht wartet der ja unter der Bundeshauskuppe



## Fünf Väter stellen eine ganze Schulklasse

Nachwuchssorgen kennt man im Bundeshaus nicht: Auf jeden Parlamentarier entfallen im Schnitt 1,65 Kinder – das ist leicht mehr als im Schweizer Durchschnitt. Besonders viele Sprösslinge findet man in der – wie könnte es anders sein – Familienpartei CVP. 2,5 Kinder sind hier die Regel. Gleich eine ganze Schulklasse eröffnen könnten die fünf bürgerlichen Herren Kurt Fluri (64, FDP), Christian Lüscher (55, FDP), Alois Gmür (64, CVP), Jean-Paul Gschwind (66, CVP) und Yves Nidegger (62, SVP). Sie haben je fünf Kinder!









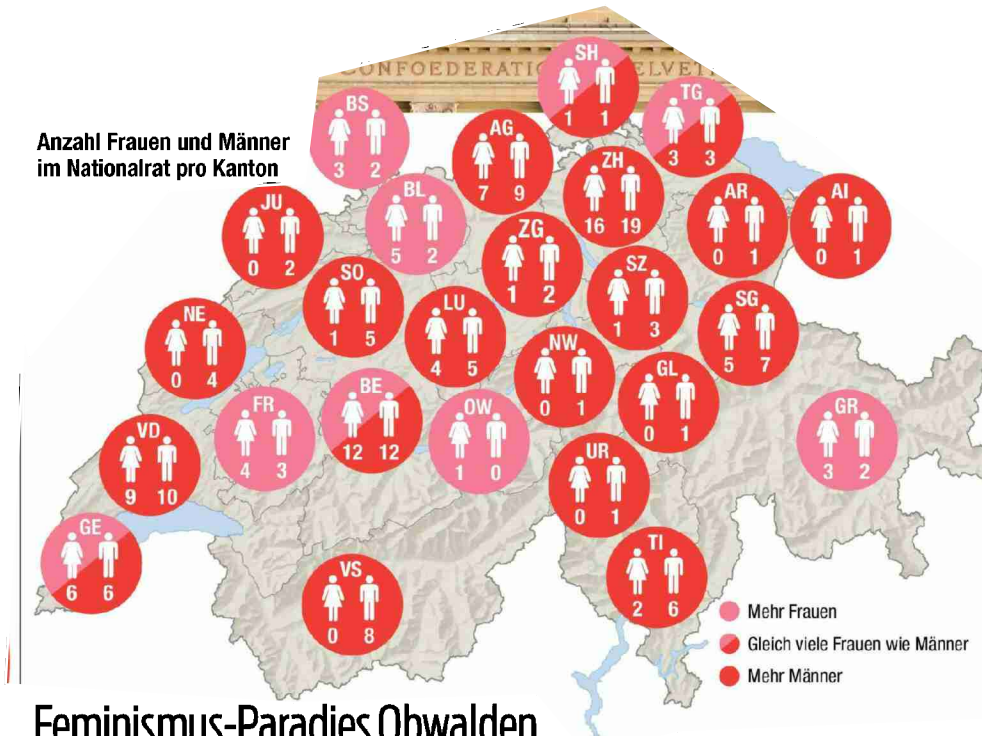
Blick  
8008 Zürich  
044/ 259 62 62  
https://www.blick.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 107'119  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 4  
Fläche: 133'886 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3007101  
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 75216106  
Ausschnitt Seite: 6/7



## Feminismus-Paradies Obwalden

Von wegen konservativer Kanton: Obwalden ist der Traum aller Feministen! Als einziger Kanton erreicht er eine Frauenquote von 100 Prozent im Nationalrat! Gut,

die Obwaldner haben nur einen Sitz. Aber sie vergaben ihn an Monika Rüegger-Hurschler (51) von der SVP. Auffällig ist der zweite Platz: Sieben Sitze hat der Kanton Basel-

Landschaft zu vergeben, fünf davon gehen an Frauen. Eine geballte Ladung Testosteron gibt es aus dem Wallis: acht Sitze, acht Männer – ein echter Macho-Kanton!

## Achterbahn und Snus

Wandern, Lesen, Skifahren – die Hobbys unserer Nationalräte sind wenig originell. Hornusst denn niemand mehr? Immerhin: Jassen haben noch neun Nationalräte angegeben. Doch es gibt auch jene, deren Hobbys überraschen: Ex-GLP-Chef Martin Bäumle (55) fährt gerne Töff. Weil das nicht CO<sub>2</sub>-neutral ist, verfähre er aber «maximal 200 Liter pro Jahr». Lukas Reimann (37, SVP) hingegen interessiert sich für Snus (Tabakpäckchen, die man zwischen Lippe und Zahnfleisch packt) und Damenhandball.



SP-Nationalrätin Priska Seiler Graf hat eine Vorliebe für Achterbahnen.

Ob nacheinander oder gleichzeitig, ist nicht bekannt. Priska Seiler Graf (51, SP) wiederum fährt gerne Achterbahn. Wahrscheinlich bereitet

sich die Sicherheitspolitikerin damit auf die Turbulenzen bei der Kampfjetbeschaffung vor. **Und Albert Vitali (64, FDP) schliesslich züchtet**



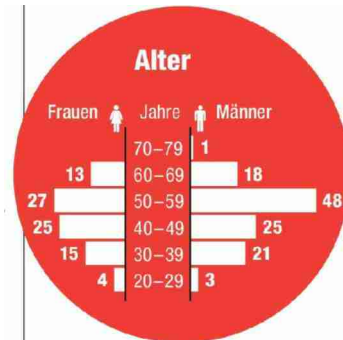
## Arbeiter sucht man bei der SP vergebens

Ist der einfache Mann oder die einfache Frau in Bundesbern vertreten? Schaut man sich die Bildungsabschlüsse der Parlamentarier an, kommen einem Zweifel. Von den 115 Nationalräten, die dazu Auskunft gaben, haben 75 Prozent einen Uni- oder Hochschulabschluss in der Tasche. Die Berufslehre kennen nur gerade sieben Politiker aus eigener Erfahrung. Auch in der ehemaligen Arbeiterpartei, der SP, sucht man die Arbeiterschaft vergeblich: Über die Hälfte der Sozialdemokraten studierte an der Uni.



## Oh Gott, so viele Protestanten!

Protestieren können sie: wahlweise gegen den politischen Gegner oder in der Kirche. Ein Grossteil der Nationalräte ist nämlich evangelisch-reformiert. Mit 34 Mitgliedern schlagen sie die Römisch-Katholischen mit 31 Mitgliedern im neuen Nationalrat. Juden oder Muslime sucht man vergebens. Insgesamt hat nur etwa die Hälfte aller Parlamentarier die Frage nach der Konfession überhaupt beantwortet. Fürchten sich die Politiker vor dieser Beichte etwa?



## Dank Frauen endlich jünger!

Das neue Parlament ist jünger geworden – um mehr als ein Jahr. War der durchschnittliche Nationalrat 2015 knapp über 50, ist er heute nicht einmal mehr 49 Jahre alt. Grössten Anteil an der Verjüngung haben die Frauen – sie sind im Schnitt «nur» 47,6 Jahre alt.



Kaninchen. Warum die flauschigen Häsli nicht aufs Wahlplakat durften, ist unklar. Vielleicht sind sie schon auf dem Teller gelandet.